

Lukashaus

SORGE TRAGEN – FÜR SICH UND ANDERE – ES IST WÜRDE

JAHRESBERICHT 2020

AKTUELLE INFORMATIONEN 2/2021

Editorial

2020 – EIN JAHR, DAS IN ERINNERUNG BLEIBEN WIRD

Mit der Erinnerung ist es so eine Sache. Es gibt wunderschöne Erinnerungen, die wieder verblassen. Das gleiche Ereignis kann bei verschiedenen Beteiligten unterschiedliche Erinnerungen hinterlassen. In der Erinnerung verändert sich Erlebtes. Im Alter werden Jugenderinnerungen verklärt und idealisiert. Die «gute alte Zeit» wird hochgelobt, wobei vergessen geht, dass es für die meisten Menschen eine Zeit der Entbehrungen und harter Arbeit war. Erinnerungen sind also subjektiv und können sich mit den Jahren verändern.

Das Jahr 2020 wird uns allen als «Corona-Jahr» in Erinnerung bleiben. Wir haben ab März Höhen und Tiefen erlebt. Nach einem völlig überraschenden Lockdown im Frühling kam die ersehnte Entspannung im Sommer. Im Herbst mussten wir die zweite Welle, die die Infektionszahlen in die Höhe schnellen liess, über uns ergehen lassen. Vor allem während der ersten Welle spürte ich eine grosse Solidarität in der gesamten Bevölkerung. Nachbarn halfen sich, die öffentlichen Verkehrsmittel blieben leer und der inzwischen legendäre bundesrätliche Appell «Bleiben Sie zuhause» wurde befolgt. Alles wurde ins Haus geliefert - von den Turnschuhen über Sockenwolle bis zum Cordon Bleu. Wir lernten die digitalen Medien konsequent zu nutzen für Sitzungen, Fernunterricht und virtuelle Kaffeepausen. Während sich viele ins Home Office zurückzogen, war das Personal des Lukashauses gefordert. Der Tagesablauf musste angepasst werden, die Gruppen blieben unter sich. Kurzfristige Absenzen nur schon bei Corona-Verdacht führten dazu, dass sich Mitarbeitende in Quarantäne begeben mussten. Dies verlangte einiges an Flexibilität ab. Für Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen bedeutete es, sich wochenlang nicht mehr zu sehen. Die Maskenpflicht erschwerte die Kommunikation. In meiner Erinnerung hat das Lukashaus

diese Krise ausgezeichnet bewältigt und die Motivation konnte hochgehalten werden. Für das entgegengebrachte Verständnis und den Willen, aus jeder Situation das Beste zu machen, möchte ich allen herzlich danken.

Im Jahr 2020 hat sich in der Lukashaus Stiftung einiges getan, das in Erinnerung bleiben wird. Die Gebäude und das Land wurden von der eigentlichen Betriebsstiftung in eine Immobilienstiftung überführt. Beide Stiftungen sind gemeinnützig und werden vom selben Stiftungsrat geführt. Die Immobilienstiftung vermietet die Räumlichkeiten an die Betriebsstiftung und tritt als Bauherr für den Neubau auf. Nach langer Vorbereitung und reiflichen Überlegungen konnten die Baupläne für den Neubau fertig gestellt und zur Bewilligung eingereicht werden. Inzwischen ist die Baubewilligung eingetroffen und die Planer befassen sich mit der Ausführung und den Details.

Ein buchhalterischer Jahresabschluss ist auch eine Art Erinnerung an ein vergangenes Jahr. Auch dieser ist von Corona geprägt, wie der Geschäftsleiter im Kommentar ausführte.

Um abschliessend zu beurteilen, wer wann und warum richtig oder falsch entschieden hat in diesem denkwürdigen Jahr, ist es noch zu früh. Ich wünsche uns, dass das Jahr 2020 trotzdem positiv in Erinnerung bleiben wird, obwohl es gewisse Sparten der Wirtschaft vor schier unlösbare Probleme gestellt hat. Dank Impfungen und Tests wird eine gewisse Normalität zurückkehren. Wir werden aber lernen müssen, mit dem Covid-19-Virus umzugehen, ganz verschwinden wird er nicht.

Barbara Dürr
Präsidentin Stiftungsrat



Schicksal 1846 – 2021

Welche Fragen machen uns aus?

Was macht uns einzigartig, wenn die Würde uns unantastbar macht.

- Du sollst sein
- Du bist einzigartig
- Du hast einen Platz
- Du bist mein Gegenüber
- Du hast einen Auftrag
- Du bist begabt
- Du hast Grenzen
- Du bist frei
- Du bist ver-Antwortlich

Du sollst sein und du bist einzigartig

Eine Aufforderung an uns, zu sein wie wir sind, vielleicht wie wir gedacht wurden! Ein Hinweis an uns, der Mensch zu werden, der wir sind. Sich darüber bewusst zu werden, wie einzigartig wir sind. Nicht im narzisstischen (selbst-süchtigen) Sinn an unsere Einzigartigkeit denken. In Achtung, dass da, bevor es uns gab, eine Idee war, wohl ein Gedanke Gottes.

Du hast einen Platz und du bist mein Gegenüber

‘Wir entwickeln uns am Du’, sagt Martin Buber. Und wir entwickeln uns so, wie wir uns im Gegenüber erkennen. So wie wir Du-Begegnungen erleben und verstehen. Wir nehmen von Kindesbeinen an unseren Platz ein und schaffen unseren Platz, wo wir leben und arbeiten. Es ist Achtsamkeit, wieviel Platz wir beanspruchen, auch unserem Gegenüber verpflichtend.

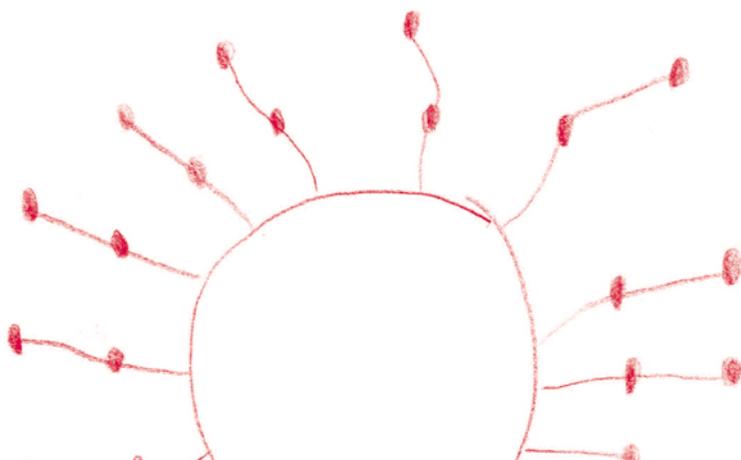
Du hast einen Auftrag und du bist begabt

Das Leben begegnet einem in Fragen und nicht in Antworten. Diese Antworten dürfen wir durch unsere tägliche Lebensart finden.

Fortsetzung auf Seite 2

lukashaus  verein

SEITE 8



Wir dürfen Antwort geben mit unserer Begabung, unseren Talenten. Wir finden unseren Lebensauftrag, unsere Lebensaufgabe. Manchmal mit Umwegen, aber wir finden ihn. Den Auftrag trotz manchmal widriger Umstände anzunehmen, macht uns zu aufmerksamen Menschen. Aufmerksam sein, gegenüber sich und anderen.

Du hast Grenzen und du bist frei

Immer wieder gilt es anzuerkennen, dass wir Grenzen haben. Dass wir nicht alles machen können. Uns fehlt vielleicht das Talent für spitzensportliche Aktivitäten, vielleicht fürs Singen, für Mathematik. Immer wieder gilt es zu staunen darüber, dass wir frei sind. Dass wir als Menschen schöpferisch tätig sein können und Talente bei uns entdecken, die wir uns nie zuge- traut hätten. Das Akzeptieren unserer persönlichen Grenzen und das Staunen darüber, wie frei wir sein können, ist Besonnenheit.

Du bist ver-Antwortlich

Verantwortlich sein braucht Antworten. Nur schöne Worte oder Anordnungen reichen nicht. Der Mensch sucht Antworten auf seine Fragen. Wenn er sie hat, kann er ver-ANTWORT- LICH sein.

Das Schicksal war nicht immer gnädig jedem und jeder gegenüber. 1846 standen Menschen dafür ein, denen ein achtsames Du zu sein, welche allein schon in ihrer Kindheit gescheitert wären. Wir wissen, dass die Aufgabe der Erziehung von Kindern und Menschen mit Behinderung für manche zu viel, zu gross und für manche falsch gewählt war.

Als Geschäftsleiter kann ich keine Schuld meiner Vorgänger übernehmen – ich habe es nicht zu verantworten. Mir fehlen die Antworten.

Ich kann, und dafür setze ich mich seit Jahren ein:

- Menschen Möglichkeitsräume schaffen, damit sich/sie ihre Grenzen weiten.
- Menschen ihre Einzigartigkeit erkennen lassen, indem sie ihre Talente nutzen können.
- Menschen Wertschätzung zeigen, damit sie selbstbestimmt zu Teilhabenden einer gemeinsamen Welt werden.

Das Lukashaus hat das Jahr mit dem Virus gut gemeistert. Die anspruchsvolle Arbeit konnte dank der zusätzlichen und engagierten Arbeit aller MitarbeiterInnen und NutzerInnen mit hoher Qualität gemacht werden. Die Ausgaben sind, wie überall, durch Hygiene, bauliche Anpassungen, zusätzliche MitarbeiterInnen und Rückstellungen für nicht getätigte Arbeiten über das Budget hinausgebrochen. Wie der Kantonsrat beschlossen hat, wird dieser Aufwandüberschuss mittels Schwankungsfonds aufgefangen. Das Lukashaus zieht aufgrund der Sicherheit (Covid) der NutzerInnen zusätzlich (Haus 2 kleinere Wohneinheiten, weg von Hygieneeinrichtung) in 6 Wohnungen im Dorf. Diese Sicherheits-Massnahme wird bis zum Bezug des Ersatzbaus beibehalten. Es entstehen in der Folge Mehrkosten sowohl beim Neubezug wie auch mit den bleibenden Kosten im Haus 2. Das Virus belastet die Volkswirtschaft. Das Lukashaus hat seit Jahren darauf hingewiesen, dass das Assistenz-Wohnen im Dorf für manche günstiger ist.

Hoffen wir, dass das Virus auch zu Treiber für Veränderungen, zum Wohlbefinden (kleine Wohneinheiten) der Menschen mit Behinderung und im Alter führt. Ich bin dankbar, dass wir im Lukashaus trotz positiver Ansteckungen in der 1. und 2. Welle bis jetzt mit guten Massnahmen entgegnetreten konnten.

Ich bin dankbar, dass im Lukashaus so gute MitarbeiterInnen und NutzerInnen sind, die

«WIR SOLLTEN DIE VERZWEIFELTEN MENSCHEN LEHREN, DASS ES NIE UND NIMMER DARAUF ANKOMMT, WAS WIR VOM LEBEN ERWARTEN, LEDIGLICH DARAUF, WAS DAS LEBEN VON UNS ERWARTET. LEBEN HEISST LETZTLICH EBEN NICHTS ANDERES ALS: VERANTWORTUNG TRAGEN FÜR DIE RECHTE BEANTWORTUNG DER LEBENSFRAGEN, FÜR DIE ERFÜLLUNG DER AUFGABEN, DIE JEDEM EINZELNEN DAS LEBEN STELLT, FÜR DIE ERFÜLLUNG DER FORDERUNG DER STUNDE.»

Zitat: Viktor Frankl

die Lage jeweils gut einschätzten und die richtigen Schritte unternahmen. Danke auch dem Verein, dem Patronat und dem Stiftungsrat für die grosse Unterstützung.

Ich bin dankbar, dass uns 175 Jahre immer Menschen treu begleitet haben, die ihre Lebensaufgabe als Berufung erkannt haben und Barmherzigkeit walten liessen. Barmherzigkeit dem Nächsten gegenüber, nicht weil man muss, sondern weil wir Menschen sind. Ein Ich gegenüber dem Du.

All denen herzlich Danke und vergelts Gott.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

LUKASHAUS STRATEGIE 2025

Die Lukashaus Strategie 2025 wurde zusammen mit den Mitarbeiterinnen und dem SR erarbeitet.

Teilhabe in Gemeinschaft – Orientierung nach Fähigkeiten und Freiräume schaffen sind vornehmliches Strategieziel. Wir arbeiten auf Augenhöhe. Wir freuen uns, unsere Strategie mit dir/mit Ihnen weiterzuentwickeln.



Lukashaus Strategie	Partnerschaftlich auf Augenhöhe
Agogis	<ul style="list-style-type: none"> • Angenommen sein als Mensch • Jeder Mensch ist wichtig/ Gleichstellung • Teilhaben in Gemeinschaft
MA	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation / Strukturen neu denken – (Frau-Mann/ Chefin-MA) Zusammen- Leben und -Arbeiten auf Augenhöhe • Steigerung der Freiheit und die Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks • Befähigung – Capability approach
Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt als Chance – Geschlecht, Ethnizität usw. • Umgang mit Mehr- deutigkeit • Menschliches Gelingen und Kreativität/ schöpferisch sein
Finanzen und Immobilien	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung, Pflege, Pädagogik und Heilpäda- gogik wird wirtschaftlich geschätzt • Räume schaffen Freiraum für Möglichkeiten

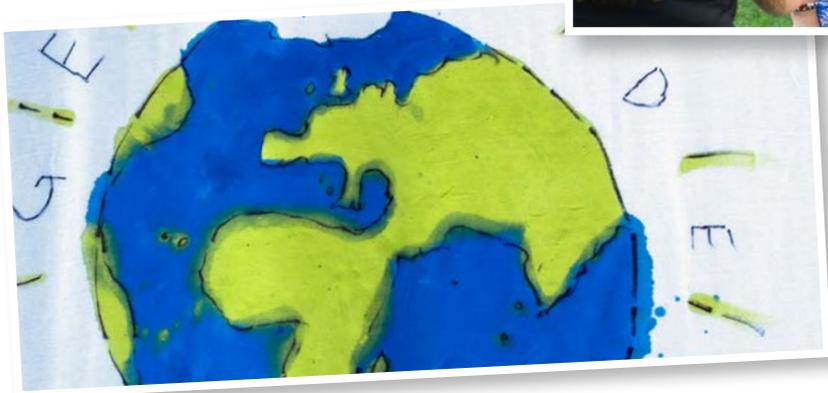
BILANZ

AKTIVEN	31.12.2020
Flüssige Mittel	2'346'308.54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'403'824.63
Übrige kurzfristige Forderungen	78'498.22
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'870.10
Total Umlaufvermögen	3'838'501.49
Wertschriften	200.00
Mobilien, Betriebseinrichtungen	29'666.30
EDV-Anlagen	1.00
Fahrzeuge	52'076.40
Total Anlagevermögen	81'943.70
TOTAL AKTIVEN	3'920'445.19
PASSIVEN	31.12.2020
Schulden aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	442'817.54
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	75'780.76
Durchlauf Investitionsbeiträge Kanton	11'088.00
Passive Rechnungsabgrenzung	461'660.15
Langfristige Verbindlichkeiten	1'525'138.75
Total Fremdkapital	2'516'485.20
Stiftungskapital	574'191.69
Schwundungsfonds	-201'566.60
Fonds Lukashaus	1'031'334.90
TOTAL PASSIVEN	3'920'445.19

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG	Rechnung 2020	Vergleich 2019	AUFWAND	Rechnung 2020	Vergleich 2019
Leistungen Pensionäre			Aufwand Betreuung	681'215.98	500'885.68
Pensionsgelder	3'992'150.80	3'846'703.00	Aufwand Beschäftigung	221'134.06	230'932.90
Hilfslosenentschädigung	211'148.05	214'201.55	Personalaufwand		
Transportbeiträge	13'255.00	19'460.90	Löhne	8'194'387.80	7'785'999.90
Leistungsabteilung Träger			Sozialleistungen	1'588'531.00	1'338'759.35
Kantone	8'253'443.77	7'770'082.51	übriger Personalaufwand	427'549.68	449'567.93
Berufliche Ausbildung	337'634.15	260'777.00	10'210'468.48	9'574'327.18	
Betrieblicher Nebenerlös			Übriger betrieblicher Aufwand		
Erträge aus Beschäftigung	91'994.31	101'841.97	Immobilien Unterhalt	126'073.33	284'129.33
Diverse Nebenerlöse	70'332.47	80'836.95	Mobilien Anschaffungen und Unterhalt	343'563.23	124'817.60
Nettobetriebsertrag	12'969'958.55	12'293'903.88	Mietaufwand	966'109.17	469'060.58
Finanzertrag	177.05	7.71	Energie und Wasser	166'728.00	155'318.90
TOTAL ERTRAG	12'970'135.60	12'293'911.59	Büro und Verwaltung	623'662.34	676'308.78
			Versicherungen, übriger Sachaufwand	65'436.25	64'272.15
			Abschreibungen		
			Immobilien	0.00	169'108.33
			Mobilien	17'347.15	40'701.35
			Fahrzeuge	38'899.10	29'960.00
			Finanzaufwand	13'486.43	23'106.17
			Rück-/Vorschlag	-503'987.92	-49'017.36
			TOTAL AUFWAND	12'970'135.60	12'293'911.59

Revision: OBT AG, St. Gallen



WICHTIGE KENNZAHLEN 2020

KENNZAHLEN IM VERGLEICH	2020	%	2019
Gesamtumsatz der Lukashaus Stiftung	12'970'136	5.50	12'293'904
Löhne inkl. Sozialleistungen	10'210'468	6.64	9'574'327
Erträge	175'758	-13.05	202'140
Beiträge Sozialvers. Kanton	8'253'444	6.22	7'770'083
IV Beiträge Lehrlinge	337'634	29.47	260'777
Pensionsgelder	4'203'299	3.51	4'060'905
Wohnplätze	74	2.78	72
MitarbeiterInnen gesamt	263	4.37	252
MA mit IV-Rente im 1. Arbeitsmarkt (Lukashaus Stiftung als Arbeitgeber)	5	0.00	5
Lernende inkl. IV-Lernende	32	3.23	31
MitarbeiterInnen mit Behinderung	78	1.30	77
Pensionierte MAmB	4	-20.00	5

AUSBILDUNGEN IM LUKASHAUS	2020	2019
Lernende	25	23
FAGE Fachperson Gesundheit EFZ	1	2
FABE Fachperson Betreuung EFZ	16	11
Assistentin Gesundheit und Soziales EBA	1	0
Fachfrau Hauswirtschaft EFZ	1	3
Koch EFZ	1	1
Küchenangestellte EBA	1	1
Hauswirtschaftspraktikerin EBA	1	2
Kauffrau EFZ	2	2
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	1	1

WEITERBILDUNGEN 2020 INTERN UND EXTERN
• Dialogtage Balance
• Umgang mit herausforderndem Verhalten und Ethik
• Kritische Vorfälle und Umgang mit schwierigen Begleitsituationen
• Computerschulungen
• Teambildung/Teamtrainings
• Führung
• Strategie
• QV-Vorbereitung für Berufsbildner
• Einführung Ausbildung FABE/FAGE/AGS
• Berufsbildungsevent
• Resilienz
• Einführung neuer MA – Konzepte Lukashaus Empowerment
• Hygiene
• Deeskalationstraining
• WKS Teamtraining
• Schluckstörungen
• Schulung Qualitätsmanagement
• Wilde Rosen
• Umgang mit Medikamenten
• Charta Prävention
• Angst und Zwang
• Autismus und Spektrum Störung
• Salbenkurs
• Bodenseetagung Soziale Arbeit 2030
• BUK Modul 21 «Körpereigene Kommunikationsformen»
• Symposium Psychiatrie KJPD
• Casino Corona Cannabis - gesund bleiben in einer verrückten Zeit
• Stress lass nach
• Agogisches Handeln

IV-Lernende	2020	2019
Hauswirtschaft	4	3
LandschaftsSINNFonie	2	3
Küche	1	1
Administration	0	1

Berufsbegleitende Ausbildungen (3-4 Jahre) HF/FH	2020	2019
Sozialpädagogik agogis Zürich (höhere Fachschule)	5	7
FHS St. Gallen	4	6
	1	1

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen**
- Berufsbildung
 - Assistenz/ Durchlässigkeit Wohnen
 - Unterstützte Kommunikation
 - Unterstützte Kommunikation Q-Zirkel
 - Herausforderndes Verhalten Q-Zirkel
 - Diversity Q-Zirkel; Sexualität
 - Arbeitsgruppe Alter
 - PZP
 - IBB Weiterentwicklung



«ANSTATT DICH BEI MIR ZU BEDANKEN, FÜR DEINE AUSBILDUNG », SPRACH DIE MUTTER ZUR TOCHTER, «SOLLTEST DU LIEBER DAFÜR SORGEN, DASS ES DEINER TOCHTER SPÄTER MÖGLICHST GUTGEHT. WIR ERLEBEN UNSERE LEBENSUMSTÄNDE UND VERBESSERN SIE FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION. MIR SELBST WAR ZWAR BILDUNG VERGÖNNT, ABER FÜR DICH SOLLTE ES BESSER WERDEN. JETZT MUSST DU ALLES TUN, DAMIT DEINE TOCHTER NOCH MEHR BILDUNG ERHÄLT ALS DU. DAS IST DER NORMALE LAUF DER DINGE.»

WANDEL – ENTWICKLUNG – QUALITÄT

QUALITÄT IM LUKASHAUS IM JAHR 2020. RÜCKBLICK UND BLICK IN DIE ZUKUNFT



RESPEKT UND INTEGRITÄT

2020 war ein besonderes Jahr, Corona beeinflusste ab März 2020 unser Tun. Sämtliche geplanten Aktivitäten mussten auf den Kopf gestellt werden, alle Bereiche waren betroffen. Die NutzerInnen und Mitarbeitenden, die Organisation wie auch die Gesellschaft mussten sich innert kurzer Zeit an völlig veränderten Rahmenbedingungen anpassen und zu Beginn auf der Basis wenig sicherer Informationen entscheiden und handeln. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure wandelte sich. Das Jahresmotto 2020 und 2021, Balance, passte wunderbar, ging es doch darum, bei all den Unsicherheiten und teilweise auch persönlich empfundenen Bedrohungen durch ein unbekanntes Virus (privat, beruflich, Lebensumfeld) die innere Balance zu bewahren und wiederherzustellen. Handeln mit Respekt und Integrität war unabdingbar, um mit Vertrauen und Mut einen sinnvollen Alltag zu gestalten. Hier waren alle gefordert und alle haben sich engagiert. Ein grosses Dankeschön!

Perspektive Bildung: Wir bilden Berufsleute aus – Wir fördern Talente

Ohne Ausbildung fehlen uns in Zukunft Berufspersonen, welche eine professionelle Begleitung der Menschen mit Behinderung sicherstellen. Auch im Corona Jahr haben wir unter Schutzvorkehrungen Schnuppereinsätze ermöglicht, damit junge Nachwuchskräfte einen Einblick in den Beruf erhalten. Bei der Selektion für die Berufslehren berücksichtigen wir vornehmlich SchülerInnen aus der Realschule. Wir verzichten aus Fairness auf Praktika vor der beruflichen Grundbildung. Junge Menschen ab der Pflichtschulzeit sollen in die Lehre.

Wir geben Chancen, wenn die Prüfung nicht im ersten Anlauf erfolgreich klappt, und wir geben Chancen, wenn der erste Lehrplatz nicht erfolgreich war. Wir schaffen **Möglichkeitenräume**, weil wir für die Jugend Verantwortung tragen.

Es ist ein **Vertrag der Generationen**. Das Lukashauss ermöglicht Menschen aus verschiedenen Massnahmen-Programmen (RAV, OKP, AMS, Massnahmenvollzug, Stiftung die Chance) einen Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Wir haben eine Leistungsvereinbarung mit der SVA und können Eingliederungs- sowie Integrationsmassnahmen anbieten.

Welche Berufsausbildungen bieten wir?

Ausbildungen für alle Bildungsniveaus:

- PrA (Praktische Ausbildung)
- EBA (Eidgenössisches Berufsattest)
- EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)
- Brückenangebote bzw. Vorlehre.
- Ausbildungsplätze HF und FH Sozialpädagogik (berufsbegleitende Ausbildung)
- qualifizierende Praktikumsplätze vor und während des Studiums
- Wir vergeben besondere Aufträge für Studierende für Bachelor- und Masterarbeiten

Im Corona-Jahr waren die Lernenden und BerufsbildnerInnen durch die laufenden Anpassungen der Ausbildungsstruktur aufgrund der Pandemie gefordert. Es zeigte sich aber auch, wie wichtig gerade auch in der Krise gut ausgebildete und engagierte Berufsleute sind.

Der **Ausbildungsquotient** bei 185 Mitarbeitenden und 32 Lernenden liegt bei **17.3%**.

Lebenslanges Lernen ist eine Verpflichtung für alle Fachpersonen, um ihrer Berufsrolle gerecht zu bleiben und sich weiterzuentwickeln. Individuelle Fortbildungsangebote wurden besucht oder online verfolgt (Corona hat uns alle etwas eingeschränkt).

Chancen- und Talentförderung – wir ermöglichen den MitarbeiterInnen Fort- und Weiterbildungskurse: Im letzten Jahr wurden aufgrund von Corona Weiterbildungen abgesagt oder online angeboten. Dies führte zu einem «Technologieschub» auch im Lukashauss. Die Qualität der Weiterbildungen litt teilweise, insbesondere dort, wo es um Erfahrungslernen geht, um Reflektion. Übungseinheiten und Rollenspiele haben virtuell keine nachhaltige Wirkung.

Insgesamt haben wir im Jahr 2020 **2'738 Stunden in die Fort- und Weiterbildung** der Mitarbeitenden und Führungspersonen **investiert**. Dies entspricht ca. 1.29 Vollzeitstellen pro Jahr. Die Kosten für diese Kurse entsprechen ca. 4.19 % der Personalkosten.

Die Dialogtage fanden in zwei Zelten und dem Gymnastikraum statt. Online verbunden mit OSB-TrainerInnen (<https://www.osb-i.com>) aus Hamburg und Köln mittels Kamerateams (<https://www.mediasens.com>) und den Mindestabstand während, schafften wir es, dass wir uns mit allen MitarbeiterInnen drei Tage austauschen konnten. Als Thema wählten wir: Reflexion des persönlichen Corona-Erlebens, Nachdenken über Teamarbeit. Tools für respektvolle Zusammenarbeit rundeten die Tage ab.

Inklusive Arbeitsplätze

Zusammen mit Coop Ostschweiz starten wir ein Integrationsprogramm im Coop-Center Haag. Gemeinsam schaffen wir Teilhabe. Von Montag bis Freitag jeweils am Vormittag arbeitet eine Gruppe von derzeit zwei (später vier) NutzerInnen vor Ort und befüllt gemeinsam mit einer Begleitung vom Lukashauss die Getränkeköhler. So können die NutzerInnen aktiv am allgemeinen Arbeitsmarkt mitwirken, Erfahrungen sammeln und neue Menschen kennenlernen.

Fortbildungsangebote für NutzerInnen

Qualitätseinheiten (QE) sind bildlich und schriftlich (in leichter Sprache) dargestellte Handlungsabläufe, z.B. Kaffee zubereiten mit einem Vollautomaten. Qualitätseinheiten, die eine bestimmte Handlung oder Maschine bearbeiten, können zu einer Bildungseinheit zusammengefasst werden. Bei der Bildungseinheit «Kaffee-Vollautomat» würden einzelne QE wie folgt lauten: Maschine kennenlernen,

Kaffee zubereiten, Maschine reinigen. Diese drei QE zusammengefasst ergeben dann die Bildungseinheit. Mit QEs können Handlungsabläufe erlernt, gefestigt und überprüft werden. Wenn NutzerInnen die Organisation oder Wohngruppe wechseln, können die erarbeiteten QEs an die neuen Begleitpersonen weitergegeben werden. Dadurch bleibt erarbeitetes Wissen bestehen. Durch QE wird nicht nur das Wissen der NutzerInnen erweitert, sondern auch ihre Selbstständigkeit im Alltag unterstützt und ihre Selbstbestimmung gewahrt. Aktuell wird die Implementierung der QE anhand drei verschiedener QE erprobt. In den nächsten Monaten wird sich zeigen, in welchen Bereichen unsere NutzerInnen sich die Weiterführung/Ausbau der QE wünschen. Der Q-Zirkel «Unterstützte Kommunikation» ist für die Erstellung und Aktualisierung der QE zuständig. Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Einsatz von Handlungsabläufen für die NutzerInnen lohnt und zu einer vermehrten Selbstständigkeit beiträgt.

Wir fördern den Ausbau von Kursen für Menschen mit Behinderung. Grosses Ziel sind Kurse von **SelbstvertreterInnen für SelbstvertreterInnen**. Wir arbeiten seit Jahren mit www.mensch-zuerst.ch zusammen. Der Verein Lukashauss fördert zusammen mit anderen Sponsoren mensch-zuerst.ch und ihre Angebote. Wir hoffen, dass wir die geplante SelbstvertreterInnenausbildung im Juni dieses Jahres starten können.

Die **12. Rorschacher Fachtagung** findet am 27. August 2021 statt. Reserviere den Termin – schön, wenn du dabei bist! Das Würth-Haus-Rorschach hat viel für Menschen mit Behinderung getan. Sie stellen für Veranstaltungen ihre Räume grosszügig und unentgeltlich zur Verfügung. An dieser Stelle wiederum herzlichen Dank.

Menschen mit komplexer Behinderung

Menschen mit Behinderung, insbesondere mit komplexer Behinderung, benötigen Begleitung und Sensibilisierung zur Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung, ihrer Möglichkeiten und Grenzen und die ihrer Umwelt. Wir vom Lukashauss arbeiten jeden Tag daran, Ideen zu entwickeln, um sie dabei zu unterstützen. Denn jeder Mensch ist selbstbestimmter Teilhabender in dieser Gesellschaft. Es ist unsere Pflicht und Sorge, Plätze für solche Menschen anzubieten. Menschen dürfen nicht Spielball von finanziellen und intransparenten Entscheidungen sein. Trotz Corona nahmen wir während des Jahres eine Person im Bereich «intensiv begleitetes Wohnen und Arbeiten» auf, eine weitere Person mit vermehrtem Unterstützungsbedarf fand einen Wohnplatz und Arbeitsplatz im Lukashauss. Wir sind gefordert zu verstehen, unser Handeln anzupassen, damit diese Personen Teilhabende sein können. Die Begleitung erfordert verschiedene Sichtweisen. Die fachliche Auseinandersetzung mit Heilpädagogik und Psychiatrie wurde ausgebaut. Die unterschiedlichen Standpunkte und Sichtweisen sowie Arbeitskulturen treffen aufeinander. Ein sorgsames Hinhören und Respekt vor

der Fachlichkeit des anderen ist gefordert. Wir bedanken uns an dieser Stelle wiederum ganz herzlich für das Engagement der Kantonsräte für ihren Einsatz für Menschen mit komplexer Behinderung und der Intensivbegleitung.



VERANTWORTUNG – NACHHALTIGKEIT (BLEIBENDE WERTE)

Finanzielle Perspektive

IBB – Individueller Betreuungsbedarf

Die Systematik der Erfassung garantiert weiterhin nicht, wie wir jedes Jahr erwähnen, dass Personen mit komplexen Behinderungen die Ihnen gemäss Basisqualität zustehende qualitativ hochstehende Begleitung vergütet bekommen. Es garantiert auch nicht, dass der Kanton die notwendigen Finanzen zur Verfügung stellt. Die Basisqualität, wie sie vom Kanton und uns gefordert ist, hängt letztlich an den uns zur Verfügung gestellten Mitteln. Diese müssen verantwortungsvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Was tun, wenn der hinterlegte Frankenbetrag für eine Leistung den Aufwand nicht deckt? Hier liegt nach wie vor die Problematik. Es besteht die Gefahr, lieber eine NutzerIn mit IBB 1 anstelle von IBB 4 aufzunehmen, was bedeutet, dass Personen mit Unterstützungsbedarf (IBB4) schwerer einen Wohn- und Beschäftigungsplatz finden, solange die korrekte Finanzierung nicht gewährleistet ist. Es stellt sich die Frage: Geld oder Ethik?

Schwankungsfond und neue Projekte – Unternehmerische Vielfalt und Freiheit

Die neue Regierungsrätin hat zu einem Denkraum eingeladen. Wir sind gespannt, ob Menschen mit Behinderung auch im Kanton St. Gallen zum Assistenzbudget oder zum persönlichen Budget kommen. Dies würde die Wahlfreiheit der NutzerInnen, wo sie ihre Leistungen einkaufen möchten und ob sie in einer eigenen Wohnung oder lieber im Heim leben möchten, garantieren. In naher Zeit, versteht sich wohl von selbst. Das Lukashaus hat vor etwa 17 Jahren ein Konzept erreicht. Vor 7 Jahren haben wir es wieder versucht. Leider wurden unsere Anträge immer abgelehnt. Wir mussten sogar eine Art «Dekret» unterschreiben, dass wir das Angebot, wie wir es seit 1999 im Konzept beschreiben, nicht anwenden. Wir wagen es wieder mit einem Gesuch!

Durchlässigkeit Wohnen

Die Arbeitsgruppe Durchlässigkeit Wohnen (INSOS) hatte ihre Arbeit beendet. Es freut uns, dass das Anliegen nun auch vom Kanton aufgenommen wurde. Es ist Zeit, dass die NutzerInnen eine Wahlfreiheit haben und wie wir alle in der eigenen Wohnung leben können, wenn sie das wollen. Heime sind deswegen nicht überflüssig, möglicherweise kann aber auf einen permanenten Ausbau der Plätze verzichtet werden. Der Mix zwischen ambulant und stationär gibt den NutzerInnen mehr Wahlfreiheit, eine Perspektive Richtung Selbständigkeit und Teilhabe. Institutionen können ihr Wissen in der Begleitung dezentral nutzbar machen, ohne dass zwingend teurere Parallelstrukturen aufgebaut werden müssten.

Infrastruktur

Das Lukashaus veränderte sich auch im 2020. 5 BewohnerInnen bezogen den neuen Standort an der Kirchgasse in Grabs. Das Haus ist hell und hat einen eigenen Garten. Die BewohnerInnen geniessen es, in einer kleineren Gruppe wohnen und leben zu können (vormals 9 Personen). Das Lukashaus hat inzwischen 20 Wohnungen in Gams und Grabs sowie 7 Wohnungen auf dem Ursprungsa-real. Die alten Personalhäuser, welche nicht effizient behindertengerecht umgebaut werden konnten, wurden abgerissen und an der gleichen Stelle wird in den nächsten Monaten ein von den NutzerInnen mitgeplantes Wohnhaus entstehen. Das alte Anstaltsgebäude aus dem Jahr 1912 kann ebenfalls für heutige Bedürfnisse nicht für Menschen mit komplexer Behinderung umgebaut werden. Es wird renoviert und dient anschliessend als Personalhaus für Angestellte des Spitals Grabs. Wir freuen uns auf diesen positiven Wandel.

Der Ersatzbau für die Lukashausstrasse 2 (Mehrgenerationen-Haus) wird bis 2024 erstellt.

Nicht alle Bedürfnisse können im Dorf erfüllt werden. Die Selbst- und Mitbestimmung fordert uns heraus. Individuelle Bedürfnisse haben für Menschen mit Behinderung Vorrang. Die Lebensqualität auf dem Areal Lukashaus ist für manche grösser, weil nicht immer jemand hinter ihnen stehen muss und sagt: «Bitte leise sein – nicht schreien!» (So manche Kinder würden wohl die Wohnmöglichkeiten tauschen, wenn Schreien erlaubt wäre!) Wir sprechen aus Erfahrung – nicht alle Menschen, ob du oder ich, sind dem anderen als Nachbarn willkommen! Keine Gesetze werden das ändern – es ist letztlich der respektvolle Umgang, welcher das Zusammenleben in Gemeinschaft ermöglicht. Wir alle haben noch zu lernen.

Mit der Schaffung der **Lukashaus SINN Stiftung** konnte Sicherheit mit effizientem Liegenschaftsunterhalt und nachhaltiger Finanzierung für die Zukunft gestiftet werden. Das Lukashaus geht hier neue Wege.

2020 wurde das Lukashaus nach **ISO 9001** zertifiziert. Die **Implementierung** des neuen **QM** mit Hilfe der **Software IQ Soft** ist abgeschlossen und an drei Nachmittagen für alle MitarbeiterInnen geschult worden. Eine spürbare Verbesserung hat stattgefunden.

Ökonomisches Handeln ist uns wichtig. Kosten sparen heisst nicht Abbau betreiben. Kosten einsparen heisst bürokratische Abläufe hinterfragen. Dort, wo wir in der Verantwortung sind, machen wir das sofort. Da, wo Ämter in der Verantwortung wären, geht es wohl noch seine Zeit. Wir als «reiche» Schweizer spüren den Druck noch lange nicht, sparsame Abläufe zu schaffen. Wir vom Lukashaus suchen und erarbeiten Ideen und Lösungen. Wir sind Dienstleister und Brückenbauer. Wir können rund um die Uhr Assistenz bieten. Wir begleiten im Dorf, dort, wo auch andere zu Hause sind. Die Fachleute sind vor Ort. Wir bleiben vom Lukashaus dran.

In der LandschaftsSINNfonie konnten wir gleich für mehrere **fröhliche Augenblicke** sorgen. In Zusammenarbeit mit der **Gemeinde Grabs** konnte unser **Spielplatz** mit neuen Geräten ausgestattet werden. Die Firma Ru-

dolph errichtete zusammen mit dem Team der LandschaftsSINNfonie einen neuen Kletterparcours, einen Rutschenturm, eine Nestschaukel und eine neue Seilbahn. Ein **grosser Dank** gilt der Gemeinde, die uns finanziell dabei unterstützte, den Platz hinter unserem Stall zu einem kleinen Erlebnisort für Klein und Gross zu machen.

Apropos Stall: auch hier konnten wir neue Plätze für Beobachtungen und Erlebnisse schaffen. Neben neuen Gebäuden für Hühner, Gänse und Enten und einem tollen Auslauf für 5 freundliche Hasen schenkten uns die evangelische Kirchgemeinde Grabs-Gams und die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs zum 175. **Geburtstag zwei neue Lama Stuten**. Unsere Damen Ladina und Leyla sind nun mit Manolito und Mäxli im Lamagehege. **Vielen Dank** an die evangelische Kirchgemeinde Grabs-Gams und die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs für die wunderbaren tierischen Geschenke. Die strahlenden Augen unserer NutzerInnen zeigen uns täglich, wie wertvoll der Umgang und das Zusammenleben mit unseren tierischen Freunden ist.

Hauswirtschaft und die Verantwortung im Umgang mit Covid-19

Rückblickend auf das letzte Jahr 2020 können wir voller Stolz sagen: das haben wir super gemeistert. Gemeinsam haben wir viele neue Herausforderungen bewältigt, welche zum Teil in unserem Arbeitsalltag leider unumgänglich geworden sind.

In der Lingerie galt es auf eine komplette Umstellung des gewohnten Arbeitsablaufs zu achten. Die MitarbeiterInnen wurden in zwei Teams aufgeteilt, um die Wäscheversorgung und sämtliche Dienstleistungen in ihrem Bereich zu gewährleisten. Der Aufwand zur Bewältigung der Wäsche und der Tagesarbeit stieg entsprechend den Anforderungen.

Ebenso wurde in der Küche in zwei Teams gearbeitet. Durch die zusätzlichen Aufgaben, das dezentrale Wohnen zu unterstützen und zu beliefern, waren die MitarbeiterInnen der Küche sehr gefordert. Es war deutlich zu spüren, dass in Gams nicht mehr selbst gekocht wurde.

Dazu kam ein neuer Standort in der Kirchgasse in Grabs, der auch einiges an Bedarf aufwies.

Auch im Bereich der Technik war keine Spur von Langeweile. Grosse Hürden in der Beschaffung von diversen Schutzmaterialien waren zu überwinden. Insbesondere, da der Markt völlig überrannt wurde und somit die Preise in die Höhe stiegen. Stundenlanges Recherchieren und Telefonieren stand plötzlich an der Tagesordnung.

Nach Inspiration der TV-Sendung Happy Day haben wir uns entschieden, eine eigene Besucherbox anzuschaffen. Nach vielen Stunden und großartigen Ideen von unseren Handwerkern im Dorf und in der Umgebung wurde die Box fertiggestellt und geliefert. Diese wurde umgehend und mit grosser Freude in Betrieb genommen.

Dank gebührt allen Lukashaus MitarbeiterInnen für ihren grossartigen Einsatz und die gelebte Solidarität.



VERTRAUEN UND MUT

Lukashauss Rat

Der Lukashauss Rat hat sich konstituiert und war zu Beginn 2020 und im Sommer nach dem Lockdown an der Arbeit. Die NutzerInnen entwickelten mit Unterstützung der AssistentInnen Vorstellungen zur internen und externen Vernetzung. Fragen, wie man miteinander in Kontakt tritt, wie Instrumente der Kommunikation angewendet werden müssen bis hin, wie sie Informationen weiterleiten, beschäftigten sie stark. Teilhabe, präsent sein, Einfluss nehmen soll von der abstrakten Vorstellung zum konkreten Erleben werden.

TouchLay - ermöglicht Teilhabe. Wir sind derzeit an der Umsetzung, Informationen und Neuigkeiten für alle im Lukashauss einfach und zielgerichtet zugänglich zu machen. Der «Touchlay» bietet hierfür ideale Möglichkeiten, um interaktive Mitteilungen und Präsentationen zu gestalten. Der Lukashaussrat hat die Wünsche und Bedürfnisse der NutzerInnen zusammengefasst und einen ersten Entwurf erstellt. Gemeinsam werden NutzerInnen sowie Mitarbeitende versuchen, diese Anliegen umzusetzen und eine tolle Informationsplattform zu gestalten.



Teilhabe bedeutet auch, Zugang zu den relevanten Lebensbereichen und der Dorfgemeinschaft zu haben. Ohne EDV, Handy bzw. Zugang zu elektronischen Medien, ohne zu lernen, welche Regeln in der Gemeinschaft gelten, geht es nicht. So wurden Kurse von Menschen mit Behinderung für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen mit Behinderung durchgeführt. Der Umgang mit Handy und neuen Medien fand reges Interesse und auch der Kurs «Ich als NachbarIn» sensibilisierte die NutzerInnen im Umgang mit der Nachbarschaft.

Integration im allgemeinen Arbeitsmarkt – Arbeit in der Industrie oder auf dem Bauernhof

Unsere als Projekt (auch als Projekt Assistenzbudget vom Bund) verstandene Zusammenarbeit, dass Menschen mit Behinderung auch in externer Beschäftigung (Integration im allgemeinen Arbeitsmarkt) arbeiten können, fordert uns täglich heraus. Dem Wunsch der NutzerInnen, dass sie zum Beispiel bei einem Bauern arbeiten können, gehen wir nach. Bei diesen Arbeitsstellen sind wir immer auf viel Goodwill angewiesen. Es kann sich jeden Tag ändern. Darum ist das Projekt Integration im allgemeinen Arbeitsmarkt ein Projekt auf lange Zeit. Die NutzerInnen können jeder Zeit zurückkommen, wenn es nicht klappt. An dieser Stelle allen, die dazu

beitragen, dass ein Blickwechsel möglich ist und kleine Anfänge für die Teilhabe im Sinne der UN-BRK möglich sind – herzlichen Dank.

Seit Donnerstag, den 15.10.2020 besteht eine neue **Kooperation zwischen dem Lukashauss und mitschaffe.ch**. Mitschaffe.ch ist eine Personalfirma für Menschen mit Handicap. Das Ziel dieser Kooperation ist, Menschen mit einem Handicap einfacher zu einer Stelle am allgemeinen Arbeitsmarkt zu verhelfen. Das Lukashauss übernimmt dabei das Job Coaching, d.h. die Begleitung des Menschen mit einem Handicap zu allen Themen rund um die Anstellung, aber auch die Unterstützung des Arbeitgebers vor Ort. Durch mitschaffe.ch wird der gesamte administrative Teil erledigt, wie z.B. die Lohn Be- und abrechnung, Verträge und Versicherung. Kontaktperson für die Einsatzbetriebe und die Mitarbeiter mit Handicap ist dabei ausschliesslich der Job Coach des Lukashausses. Durch diese Kooperation ist es möglich auch Personen mit Handicap aus der gesamten Region, die nicht im Lukashauss wohnen oder begleitet werden, zu Arbeitsstellen am allgemeinen Arbeitsmarkt zu verhelfen.

Neue Angebote im Dorf Grabs

Im Dezember 2020 konnten weitere BewohnerInnen aus dem Lukashauss ausziehen. Sie zogen ins Dorf Grabs in ein Einfamilienhaus in fussläufiger Distanz zur Post und Einkaufsläden. Eine Person kehrte während der Probezeit ins Lukashauss zu ihrer alten Gruppe zurück. Obwohl dem Mann das neue Angebot zusagte, ist sein Zuhause das Lukashauss. Auch dies muss möglich sein. Erfahrungen können nicht vorweggenommen werden, sie müssen gemacht und verarbeitet werden und sind wichtig für zukünftige Weichenstellungen im Leben.

Im Sommer 2021 wird es zu weiteren Veränderungen kommen, ein neues Haus kann bezogen werden. Es gibt 6 Wohnungen für 2-3 Personen. Es verändern sich nicht nur die Wege, sondern auch die Nachbarn, die Verantwortungen für die Ämtli, die Versorgung der Wohngruppe, das Einkaufen und weiteres mehr. Die neue Umgebung hat Einfluss auf das Verhalten der BewohnerInnen. Auch die Mitarbeitenden müssen sich neu orientieren, ihre Aufgaben verändern sich und sie werden immer mehr zu Brückenbauerinnen zwischen den BewohnerInnen und der Bevölkerung. Danke an alle, die uns unterstützen und uns Feedback geben. Teilhabe gelingt nur, wenn es ein beidseitig Aufeinanderzugehen gibt.

Die Beschäftigung in Zeiten von Corona

Das Jahr 2020 war für den Bereich Beschäftigung ein ganz ausserordentliches Jahr, das viel Flexibilität und eine grosse Portion Anpassungsfähigkeit von jeder Mitarbeiterin abverlangte.

Der Beginn der Pandemie-Phase im Frühjahr war wie ein Paukenschlag. Der ganze Bereich Beschäftigung (BG) wurde quasi über Nacht aufgelöst. Alle NutzerInnen blieben auf ihren Wohngruppen oder zu Hause. Um auf das Schlimmste vorbereitet zu sein, wurde das ganze BG-Personal auf alle Wohngruppen verteilt. Da galt es von einem Tag auf den anderen in einer fremden Umgebung und mit wenig bekannten BewohnerInnen

und Arbeitskolleginnen neue Arbeiten und Gepflogenheiten zu erlernen. Diese Zeit war sehr anspruchsvoll und nicht immer einfach. Diese Phase dauerte über 4 Monate lang.

Nach den Sommerferien konnten erste Öffnungsschritte gewagt werden. Es blieb zwar die strenge Zuteilung und Trennung der NutzerInnen nach Wohngruppen, aber die BG-Crew konnten endlich wieder in ihre eigenen Ateliers zurückkehren. Die Freude und die Erleichterung waren riesig. In dieser Phase begann die Beziehungsarbeit mit den neu zugeteilten NutzerInnen und es konnten wieder richtige Beschäftigungsarbeiten erledigt werden.

Trotz der zweiten massiven Welle im Spätherbst konnten die gemachten Öffnungsschritte beibehalten werden. Alle NutzerInnen haben ihren, wenn auch in sich geschlossenen, Arbeitsplatz behalten dürfen. Einzig bei Corona- und/oder Verdachtsfällen wird ein Rückzug in die Wohngruppen temporär umgesetzt. Diese Massnahmen werden bis heute weiter praktiziert.

Wie die NutzerInnen, so ist auch das Personal pro Atelier/Wohngruppe eingeteilt. Dadurch wird beispielsweise die übliche und gegenseitige Aushilfe von einem Atelier zum anderen stark eingeschränkt. Die Personalplanung wird anspruchsvoller.

Die epidemiologische Trennung der Wohngruppen in der Tagesstruktur verlangte nach zusätzlichen Räumen. In zentraler Lage, bei der Post in Grabs, fanden wir geeignete Räumlichkeiten zur Miete. Nach einer kurzen Umbauzeit konnten diese Räume Mitte September bezogen werden.

Vor Corona waren die NutzerInnen in 7 verschiedene Ateliers verteilt. Nun haben wir 9 Ateliers und können die geforderten BAG-Richtlinien umsetzen.

All diese Massnahme haben sich rückwirkend gut bewährt. Wir konnten gewisse Lockerungsschritte bewusst umsetzen und vereinzelt sogar überschaubare Risiken eingehen, ohne dabei die Lokalisierung und Eingrenzung einzelner Corona-Infektionen zu vernachlässigen.

Personalvorsorge

Die Lukashauss Stiftung steht in der Verantwortung und nimmt diese Fürsorgepflicht wahr. Es ist eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Pflicht, welche das Gesetz uns auferlegt hat. Wir setzen uns ein, dass die MitarbeiterInnen jetzt und in Zukunft gute Anstellungsbedingungen haben und die PVE Lukashauss Stiftung als unabhängige Stiftung für die Vorsorge weiterhin gut aufgestellt ist.

Gesundheitsmanagement ist nicht blosses Absenzenmanagement. Es sind alle Akteure gefragt. Eine **Vertrauenskultur mit Handlungsspielraum** im Alltag und gemeinsames Gestalten der Arbeitswelt mit funktionierenden Feedbackprozessen ermöglicht es, frühzeitig Anzeichen von Ermüdung im Beruf, Unter- oder Überforderung zu erkennen. Im Corona-Jahr waren wir intensiv damit beschäftigt, den Alltag an die veränderten Bedingungen anzupassen. Wir überarbeiteten das Pandemiekonzept, erarbeiteten Schutzkonzepte und steckten einige Ressourcen

in die Beschaffung von Schutzmaterial und Schulung der Mitarbeitenden. In den wöchentlich stattfindenden Pandemiesitzungen berieten wir die Massnahmen. Damit die BewohnerInnen ihre sozialen Kontakte nach dem Lockdown schnellst möglich wieder aufnehmen konnten, verminderten wir die Durchmischung im Haus während der Arbeit der BewohnerInnen bzw. MitarbeiterInnen mit Behinderung. Ziel war stets die Gesundheit aller Involvierten zu schützen bei bestmöglicher Lebensqualität. Die BewohnerInnen trugen die Massnahmen mit viel Verständnis und Vertrauen. Im Herbst 2020 waren leider zwei Gruppen von Corona betroffen, die BewohnerInnen und Mitarbeitenden haben mit Umsicht und Engagement die Einschränkungen aufgrund des Krankheitsgeschehens ertragen.

An den jährlich stattfindenden Dialogtagen reflektierten wir unsere Entscheidungen mit den Mitarbeitenden.

Corona wird uns weiter begleiten und unser Handeln beeinflussen. Der Umzug in die Löwenstrasse als neuer Standort im Dorf Grabs wird dazu führen, dass wir im Haus 2 ein kleineres Risiko haben, die Infektion zu verschleppen. Wir haben in diesem Jahr gut gearbeitet und mit den Mitarbeiterinnen das Thema Achtsamkeit sowie das **Thema Ernährung** vertieft.

Fehlerkultur

Natürlich wollen wir keine Kultur des ständigen Falschmachens! Wir leben eine Vertrauenskultur – melden kritische Vorfälle und überlegen uns Verbesserungen für die NutzerInnen, für uns selbst und für andere. Wer keine Angst hat vor dem Falschmachen, hat den Mut, Neues zu wagen. Wer etwas wagt, verändert die Welt. Mut – ein Wert im Leitbild des Lukashauses.



Prävention

Unsere Anstrengungen, Fort- und Weiterbildungen dienen der **Vorsorge**. Es geht um unsere Gesundheit, es geht um unsere Erweiterung der Fachlichkeit und es geht um die gute Zusammenarbeit aller NutzerInnen und MitarbeiterInnen.

Im Bereich Prävention liegt der Schwerpunkt seit Mitte 2020 auf der psychischen Gesundheit und Entwicklung der Resilienz. Im 2021 werden wir anhand eines Buches das Thema weiter vertiefen und im Alltag berücksichtigen.

Das Thema **herausforderndes Verhalten** liess uns auch 2020 nicht los. Es wurden wiederum Bildungsangebote für NutzerInnen aber auch Mitarbeitende durchgeführt. Dabei geht es stets um Wahrnehmen, Verstehen und den Aufbau von Handlungskompetenzen im Umgang mit schwierigen Situationen im Alltag und es geht um die Weiterentwicklung einer gemeinsamen Haltung.

Im Q-Zirkel Herausforderndes Verhalten wurden mittels Intervision schwierige Begleitsituationen reflektiert und neue Handlungsansätze gesucht und gefunden. In der Grundlagenarbeit wurden Instrumente zur Beobachtung des Verhaltens weiterentwickelt.

Die Mitarbeitenden IWG/IBG sowie des Nachdienstes **reflektierten** mit Unterstützung eines Heilpädagogen in regelmässigen Abständen eine **äusserst schwierige Begleitsituation** und erweiterten so ihre Kompetenzen im Umgang mit schwierigsten Begleitsituationen. Mit Zuversicht und Vertrauen bewältigten die Mitarbeitenden neben ihrem Begleitalltag die Unsicherheiten in Bezug auf das Weiterführen des Angebotes. Danke an dieser Stelle dem Kantonsrat für die hilfreiche Unterstützung.

Für alle Mitarbeitenden fanden teilweise unter erschwerten Bedingungen und in kleineren Gruppen Weiterbildungen statt. Die Weiterbildungen zielen auf die Qualitätsverbesserung der Begleitung ab, insbesondere unterstützen sie die Mitarbeitenden in der Weiterentwicklung ihrer Handlungskompetenz in spezifischen Situationen und im Umgang mit herausfordernden Begleitsituationen. Die Reflektion der eigenen Haltung sowie der Achtsamkeit in der Begleitung sind unabdingbare Inhalte.

Es konnten drei Weiterbildungsangebote zu herausforderndem Verhalten durchgeführt werden, davon 2 Einführungstage für neue Mitarbeitende, 4 Tage zu professionellem Deeskalationsmanagement sowie 2 Tage Fallbesprechungen im Umgang mit den Originalgefühlen.

Der Q-Zirkel Unterstützte Kommunikation erarbeitete auch letztes Jahr wieder Grundlagen für die tägliche Arbeit, insbesondere erstellte sie eine Grundlage, um die Wünsche der NutzerInnen im Alter bis hin zur letzten Lebensphase zu erfragen.

Unter der Regie des Q-Zirkels Sexualität wurden kritische Begleitsituationen reflektiert. Es wurden ebenfalls wieder Kurse für NutzerInnen zum Umgang mit der eigenen Sexualität angeboten. Seit 2019 bieten wir das individuelle Beratungsangebot gendergerecht an. Das Angebot wird gerne genutzt und unterstützt die NutzerInnen in der Wahrnehmung der eigenen Sexualität, aber auch in der Abgrenzung und im Ausdruck, was sie wollen und was nicht.

Die sexualpädagogische Beratung durch zwei SexualpädagogInnen im Lukashauses, welche den NutzerInnen Lukashauses monatlich oder auf Wunsch zur Verfügung steht, wird rege genutzt. Anfang Jahr nahmen wieder mehrere NutzerInnen an den sehr beliebten Kursen zum Thema Umgang mit der eigenen Sexua-

lität teil. Es zeigt sich immer wieder, dass die Kurse für die NutzerInnen sehr hilfreich sind, um eine adäquate Sprache zu entwickeln und einen guten Umgang mit der eigenen Sexualität zu finden.

Die Arbeitsgruppe Alter sowie die monatlichen angebotenen Treffen der betagteren NutzerInnen kurz vor der Pensionierung bzw. nach der Pensionierung wird rege genutzt. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Thema Alter, aber auch der Wahrnehmung des eigenen Alters und die Entwicklung eines eigenen Altersbildes. Die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben und Tod und dafür eine Sprache bzw. einen Ausdruck zu finden, gehört natürlich auch dazu.

Auffrischung in der **Ersthilfe für alle Mitarbeiter** durch Fachleute des Samaritervereins Grabs war auch 2020 wieder ein Thema. Die Theorie und das Handeln mit lebensnahen und praktischen Notfallsituationen fand im Jahr davor grossen Anklang. Aufgrund von Corona mussten wir die Kurse im letzten Jahr absagen – für 2021 haben wir aber wieder Ersthilfe-Kurse mit dem Samariterverein Grabs vor Ort geplant. Ob es sich mit den Corona-Schutzmassnahmen vereinbaren lässt, müssen wir noch eruieren.

Respekt, Integrität, Verantwortung, Nachhaltigkeit (bleibende Werte), Vertrauen und Mut sind Werte, die im Lukashauses gelebt werden. **Mit Werten begleiten und leiten**, heisst auch mit Werten in Führung gehen. Mut zu Neuem – Chancen sehen und Neues wagen. **Purpose** heisst das Modewort und meint Werte/einen Zweck haben als Organisation. Als christlich gegründeter Verein/Stiftung kennen wir diesen Zweck/**Purpose** seit 175 Jahren. Uns freut es, wenn unsere Vorfahren mit der Gründung des Lukashauses und ihren Werten auch im 21. Jahrhundert richtig lagen. Der Zweck lautete damals: Kinder und Jugendlichen einen Ort schaffen und ihnen ermöglichen, später ihr Leben selbst zu verdienen. Das ist es bei uns heute noch: selbstständig (wenn notwendig mit Assistenz/Aussenarbeitsplatz etc.) sein Leben verdienen und selbstbestimmt leben können. Und als MitarbeiterInnen sich als BrückenbauerInnen, als AssistentInnen sehen, als ErmöglicherInnen. Es war und ist eine sinnstiftende Idee, Menschen zu begleiten. Purpose 1846 wie heute: Mensch sein unter Menschen – Ubuntu. Corona hat gezeigt, dass gelebte Werte zählen. Dort wo Respekt gelebt wird, braucht es keine langen Erklärungen. Achtsamer Umgang und wertschätzende Beziehungen helfen uns auch in Krisenzeiten, den Humor nicht zu verlieren.

Welche Organisation brauchen wir in Zukunft, die Selbstbestimmung und Teilhabe für NutzerInnen sowie MitarbeiterInnen ermöglicht? Es braucht eine Haltung zur Selbstführung, Selbstverantwortung und weniger Bürokratie durch Unverantwortlichkeit.

Annette Hürner
Simone Graber
Susanne Schilling
Philipp Specker
Roland Herzog
Hubert Hürlimann

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2020
Flüssige Mittel	
Kasse	4'716.80
Raiffeisenbank: Spendenkonto	327'461.67
St. Kantonalbank	31'954.02
St. Kantonalbank, Sparkonto	20'506.95
Alpha Rheintal Bank	160'967.65
TOTAL AKTIVEN	545'607.09
PASSIVEN	
31.12.2020	
kurzfristiges Fremdkapital	
Passive Rechnungsabgrenzung	1'300.00
Durchlaufkonto Stiftung Lukashaus	2'485.41
Reserven (Rücklagen)	
Rückstellungen für Projekte	158'530.45
Vereinskapital	
Vereinskapital	306'760.61
Betriebsrückschlag/-vorschlag	76'530.62
TOTAL PASSIVEN	545'607.09
Vereinskapital per 01.01.2020	306'760.61
Betriebsvorschlag	76'530.62
Vereinskapital per 31.12.2020	383'291.23

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	Rechnung 2020	Budget 2021
Einnahmen		
Mitgliederbeiträge, Spenden		
Mitgliederbeiträge: Einzelmitglieder	3'300.00	3'300.00
Mitgliederbeiträge: Familienmitglieder und juristische Personen	3'880.00	3'600.00
Spenden zur freien Verfügung	87'958.10	55'000.00
Gedenkspenden	4'708.75	5'000.00
Betriebseigene Erträge		
Zinserträge	85.58	100.00
TOTAL EINNAHMEN	99'932.43	67'000.00
AUFWAND		
Rechnung 2020		
Budget 2021		
Gesuche		
Gesuche Lukashaus Stiftung	11'827.45	52'000.00
Geschenke für Bew. und IV-Lernende, 175 Jahre		14'000.00
Entschädigung für Aktivitäten der Vereine, 175 Jahre		6'000.00
Sonstiger Aufwand		
Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit	3'750.00	6'000.00
Vorstand	5'000.00	6'000.00
Administration	2'824.36	3'500.00
TOTAL AUSGABEN	23'401.81	87'500.00
Betriebsergebnis	76'530.62	-20'500.00

Revision: Hans Ulrich Vetsch, Oberschan



lukashaus  verein

KURZBERICHT DES PRÄSIDENTEN ROGER VORBURGER

Anstelle der Mitgliederversammlung 2021 fand eine Urnenabstimmung statt. Es sind 99 Stimmzettel eingegangen, davon 1 ungültig und das absolute Mehr betrug 50. Alle Anträge wurden genehmigt und dem Vorstand die Entlastung der Rechnung erteilt. Roger Vorbürger, Präsident, und Gertrud Gantenbein, wurden für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Dusan Jakšić wurde neu in den Vorstand gewählt. Ebenso wurde Hans Ulrich Vetsch im Amt als Revisor bestätigt. Das Protokoll der Urnenabstimmung ist auf www.lukashaus.ch einsehbar.

Roger Vorbürger
Präsident Verein Lukashaus

ZEIT FÜR EINE (M)UNTERBRECHUNG

«MUSIK IST BALSAM FÜR DIE SEELE UND ERHOLUNG FÜR DEN GEIST.»

In Zeiten wie diesen gehen wir oft in den «alles muss weiter funktionieren – Modus» und vergessen dabei vielleicht die schönen kleinen Dinge des Alltags. Momente der Freude, des Träumens, des Lauschens.

So einen Moment bescherte uns Wilfried mit einem musikalischen Intermezzo am Klavier. Mit einem schönen Walzer versüsste er vielen Nutzerinnen und Nutzern in der Turbine den Beschäftigungsalltag.

Wilfried, vielen Dank dafür!

Laura Conidi
Famchmitarbeiterin Beschäftigung
Alpenblumen



NEUER BEWOHNER IN DEN WOHNGRUPPEN

IN DEN WOHNGRUPPEN WETTIBACH/ISGAFOLS SORGT BENI FÜR ABWECHSLUNG IM «CORONAALLTAG»

Hallo, ich bin Beni, ein 6-jähriger King Charles Spaniel und begleite seit einigen Wochen meine Besitzerin nach Isgafols und Wettibach zur Arbeit.

Am Anfang war alles noch neu für mich, da mich alle streicheln wollten und mit mir redeten, obwohl ich nichts mehr höre. Doch mittlerweile geniesse ich die Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der zwei Wohngruppen.

Von Patrik werde ich morgens bei Dienstbeginn lautstark und voller Freude begrüsst, mit Monika und Fabian geniesse ich stundenlange Streicheleinheiten am Boden und mit Blerim und Hans Ruedi mache ich lange Spaziergänge durch Gams.

Und das sagen die BewohnerInnen über mich:

Sinisa: Beni du bisch a liaba Hund ! Bini go laufa gsi mit dir.

Margrit: Dr Beni beschützt mi und git mir Kraft.

Patrik: Üsä Benidiner isch dr Schönscht!

Monika: Dr Beni tuni gern schtreichla.

Markus: Hani üsa Beni gfuatteret und gstreichlet.

Fabian: Bini valiabt in Benidiner.

Ich freue mich schon auf weitere Abenteuer, die ich mit den BewohnerInnen der Wohngruppen Isgafols/Wettibach erleben darf.

Beni
Gruppenhund
WG Isgafols/Wettibach



DANKBARE RÜCKMELDUNGEN

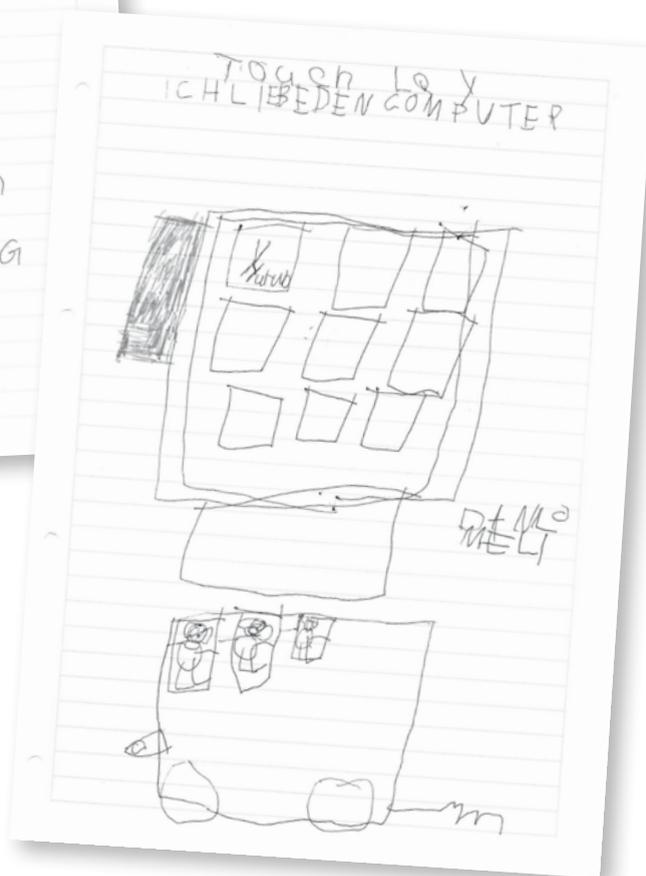
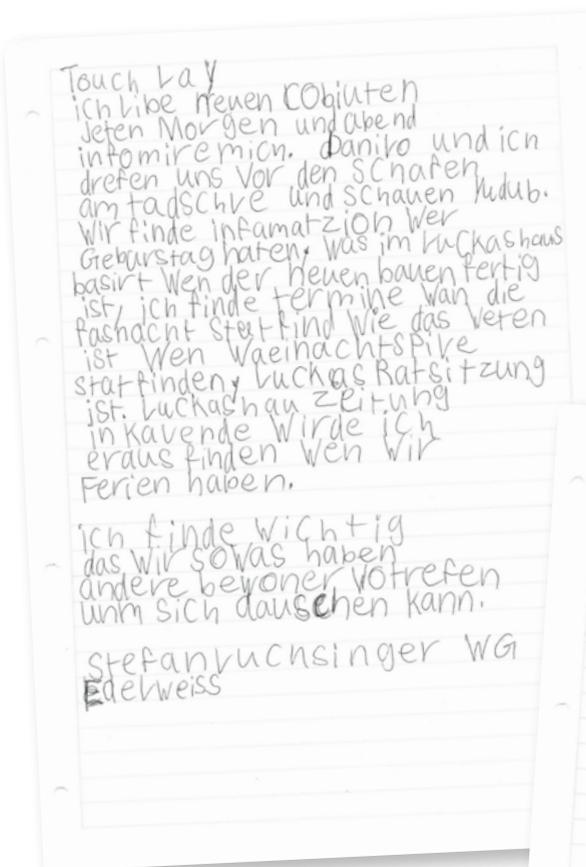
Meinungen von 2 NutzerInnen von der Wohngruppe Edelweiss

Stefan Luchsinger: Ich liebe den neuen Computer. Jeden Morgen und Abend gehe ich nach unten und informiere mich. Ich finde alle Informationen, wie z.B., wer Geburtstag hat, was im Lukashauss passiert, wann die Fasnacht stattfindet, wie das Wetter wird, wann das Weihnachtsspiel stattfindet. Auch kann ich dadurch die Lukashausszeitung lesen und erfahren, wann die nächsten Ferien sind. Danilo und ich treffen uns jeden Tag vor dem Schlafengehen vor dem Touch Lay und schauen Youtube Filme.

Ich, Stefan Luchsinger, finde es wichtig, dass wir sowas bekommen haben, man kann sich mit anderen Bewohnern treffen und gut über die Themen austauschen.

Danilo Meli malt ein Bild zum Thema.

Stefan und Danilo finden es interessant, jeden Tag irgendetwas Neues zu finden. Auch andere Bewohner unserer Wohngruppe, wie Adrian und Fabio werden dabei unterstützt, den Bildschirm zu benutzen, wenn sie sich für bestimmte Themen interessieren.



Danilo und Stefan
Gruppe Edelweiss

Karola Sidorenko
Fachmitarbeiterin Edelweiss

SCHMUTZIGER DONNERSTAG

Das Lingerie-Team feierte mit tollen Kostümen den schmutzigen Donnerstag:

«Achtung, Achtung, neue Maritzebil Mutation ist aufgetaucht. Mundschutz schon integriert. Lasst euch «nicht» von der Fröhlichkeit anstecken. Höchste Ansteckungsgefahr!»



LUKASHAUS EMPOWERMENT

ERNSTNEHMEN-ZUTRAUEN-VERSTEHEN

Marlis Pörtner ist am 31. Oktober 2020 im Alter von 87 Jahren gestorben. Sie war richtungsgebend in der Behindertenarbeit der letzten 25 Jahre. Als ich ihr Buch 'Ernstnehmen -Zutrauen - Verstehen' 1996 in einer Buchhandlung in die Hand nahm, erkannte ich sofort, dass es dabei um einen neuen Standpunkt und in diesem Sinne, um eine neue Sichtweise in der Behindertenarbeit ging. Im Zug von Zürich nach Einsiedeln, wo ich damals arbeitete und mit meiner Familie wohnte, las ich die Hälfte des Buches ohne Unterbruch durch und hatte auf eine Art das Gefühl, dass ich ein für mich gemachtes Gewand anziehen würde, dass bei der ersten Anprobe perfekt passte.

Ich habe meine Diplomarbeit als Heimerzieher/ Sozialpädagoge in den Jahren 85/86 geschrieben. Der Titel lautete: 'Erziehung zu Frieden und zur Freiheit. Möglichkeiten, Selbstverantwortung, Gemeinschaftsgefühl und Solidarität zu lernen.' Selbstbestimmung in Gemeinschaft war mein Thema und ist es heute noch. 1985 und kurz danach gab es kaum Bücher, die sich mit diesem Thema in den Heimen befasste.

Vielleicht das Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm, Konrad Hummel: «Öffnet die Altersheime! Gemeinwesenorientierte, ganzheitliche Sozialarbeit mit alten Menschen» sowie «Coping mit kritischen Ereignissen im Leben Körperbehinderter» von Kemm, Welter. Da war das Buch von Marlis Pörtner ein grosses Glück. Am Morgen, nachdem ich das halbe Buch bereits gelesen hatte, wendete ich in der Einrichtung, in der ich damals als Heimleiter arbeitete (BSZ Einsiedeln), das Gelesene postwendend an. Die Stichworte Ernstnehmen, Zutrauen und Verstehen bekamen (gemäss meiner Diplomarbeit) einen erweiterten Sinn für mich.

- **Rahmen und Spielraum**
- **Erleben als zentraler Faktor**
- **Regeln und Freiraum lassen**
- **Nicht stellvertretend denken**
- **Mitsprache der NutzerInnen**
- **Gleichwertigkeit**

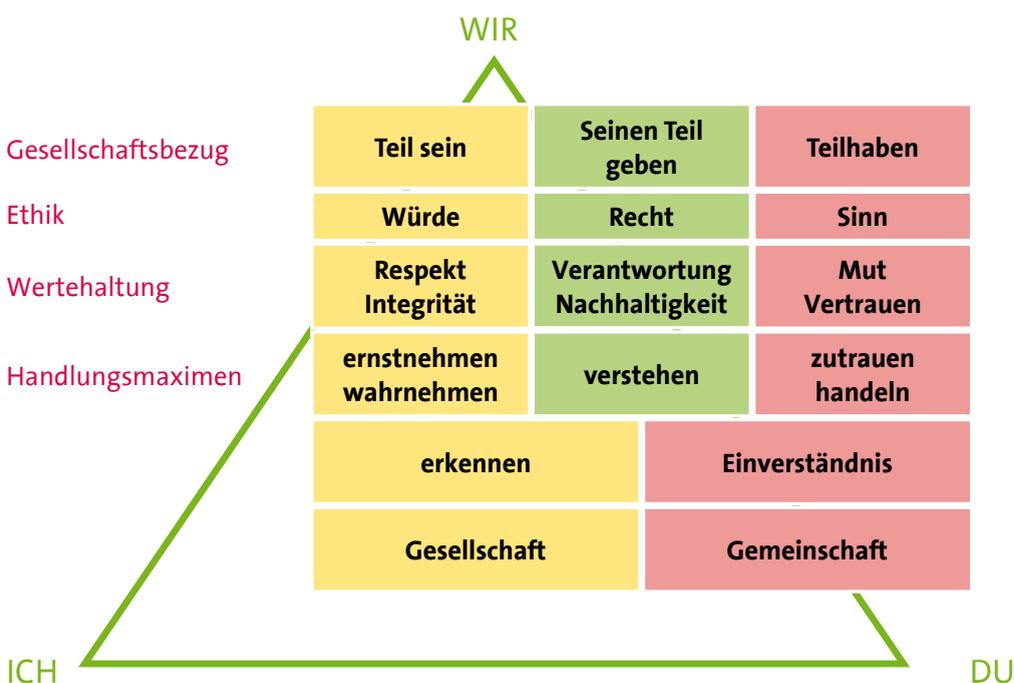
Marlis Pörtner hat es in ihrem Buch verstanden, Theorie anhand praktischer Beispiele einfach zu erklären. Sie war bei uns in der Fachberatung

in Einsiedeln dabei und 1999 engagierte ich sie zusammen mit Ulrich Niehoff (vom Betreuer zum Begleiter) von der Lebenshilfe Deutschland und Ursula Friedrich (zur Selbstbestimmung begleiten), Dozentin Heilerziehungspflege aus Reutlingen, zur 1. Fachtagung zum Thema Selbstbestimmung. Wir dürfen sagen, dass wir Pioniere waren. Es gab damals keine anderen Fachtagungen im Behindertenbereich und es gab keine zum Thema Selbstbestimmung. Später, dann an der Rorschacher Fachtagung, folgten Willem Kleine Schaars, Heijkoop, Senkel, Vertreter von Peoplefirst und viele mehr.

Marlis Pörtner schaffte es mit ihrem Buch Menschen zu begeistern. Sie schaffte es, die Haltung zum Inhalt der Begleitung zu machen – nicht von mir aus gehen, nicht stellvertretend denken. Marlis Pörtner war mir im Hintergrund eine begleitende Melodie. Als ich im Lukashauss 1999 mit **Selbstbestimmung und Teilhabe als Haltung** anfang zu arbeiten, sagte mir eine Mitarbeiterin: «Sei dem du da bist, ist es nicht mehr schön, hier zu arbeiten!» Auf meine Frage nach dem Wieso kam die Antwort: «Früher konnten wir alle zusammen ins Kino oder einen Ausflug machen, heute muss ich jede und jeden fragen.» Da wusste ich, ich bin auf meinem Weg der Freiheit, der Teilhabe richtig unterwegs und ich wusste, dass Ernstnehmen – Zutrauen – Verstehen im Lukashauss Leitbild gut aufgehoben ist. Natürlich haben wir damals erst einen Anfang gemacht. Natürlich haben wir vieles noch nicht erreicht. Aber, und das ist ganz wichtig: wir haben damit begonnen (was nicht selbstverständlich war), Menschen mit Behinderung ernst zu nehmen, sie als Menschen mit einer eigenen Persönlichkeit zu sehen.

Mit Würde arbeiten bei Menschen mit Behinderung heisst, sie so zu sehen, was sie sind: Menschen wie du und ich. Liebe Marlis Pörtner – Danke.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter



ICH BIN

Ich bin
so groß oder klein,
breit oder schmal,
auffällig schön
oder unauffällig hässlich
– oder auch umgekehrt –
wie ich nun mal bin.

Mein Kopf ist mein Kopf
und meine Füße sind
meine Füße,
und alles dazwischen
bin auch ich.

Ich bin auf den Tag
genauso alt,
wie ich bin –
warum sollte ich
mir auch voraus-
oder hinterherlaufen?

Ich habe meine Fähigkeiten
und meine Grenzen
und möchte beide
genau kennen lernen,
um mit ihnen bestmöglich
leben zu können.

Was in mir steckt,
will ich entfalten,
was ich kann,
möchte ich tun –
nicht mehr
und nicht weniger.

Ich habe meine eigene,
unverwechselbare Geschichte,
die es weder zu verdrängen
noch zu beschönigen gilt.
Freude und Leiden,
Erfolg und Verlust stehen
darin nebeneinander, und beides
hat mich zu dem gemacht,
was ich heute bin.

Ich habe die Ausbildung,
den Beruf und die Stellung,
die ich habe.
Möglichkeiten, mich zu verbessern,
nehme ich gerne wahr –
aber über Unmöglichkeiten
will ich mir nicht
den Kopf zerbrechen
und mir durch den
Vergleich mit anderen
nicht dauernd selbst
das Leben schwer machen.

Du weißt, Herr,
dass das nicht immer so war.
Zu meiner Überraschung begann
der Weg zu mir selbst da,
wo ich mich auf den Weg
zu dir machte.
Als ich dich so sehen wollte,
wie du wirklich bist,
begann ich zugleich mich selbst
mit neuen Augen zu sehen.
Als ich mich mit dir

versöhnen ließ,
wurde ich auch zunehmend
mit mir selbst und
meinem Leben versöhnt.

Damals wie heute
möchte ich dich annehmen
als das, was du bist –
mein Herr und mein Gott.
Und damals wie heute
erfahre ich,
dass ich gerade darin
mich selbst annehme
und werde, was ich bin –
dein Mensch.

Aus: Hans-Joachim Eckstein,
Du liebst mich, also bin ich
SCM Hanssler, 2014

DER L-SHOP IST UMGEZOGEN

Bahnhofstrasse adé, nach sieben Jahren finden Sie den L>Shop neu an der Grünastrasse 15a in Buchs. Seit dem 16. April haben wir nun am neuen Standort für Sie geöffnet und fühlen uns richtig wohl.

Wir freuen uns über Ihren Besuch.



Sommerferien: Der L-Shop bleibt von Montag, 26.7.21 – Samstag, 31.7.21 geschlossen.

MITARBEITERAUSFLUG NACH ZUG

Am Donnerstag, 28.04.2021, fand der Mitarbeiterausflug nach Zug statt. Trotz der Corona-Situation konnten wir den Ausflug durchführen, wir mussten aber die Sicherheitsregeln beachten und z.B. den Abstand einhalten und Masken tragen. Wir beschlossen, mit dem Bus nach Zug zu fahren. Gegen 9:00 Uhr machten wir in Siebnen eine kurze Pause, um etwas zu frühstücken. Das Wetter war erst nicht so schön, es regnete

sogar. Später wurde das Wetter immer besser und die Sonne schien.

Um ca. 10:30 Uhr kamen wir in Zug an. Wir konnten auswählen, ob wir mit einem Führer die Stadt besichtigen oder Zug auf eigene Faust erkunden wollen. Die meisten von uns gingen mit dem Stadtführer. Er zeigte uns viele Sehenswürdigkeiten und erzählte uns viel über die

Stadtgeschichte. Gegen 12:00 Uhr machten wir mit einem Schiff eine Rundfahrt auf dem Zugersee, während uns das Mittagessen serviert wurde. Es gab Salat, Spaghetti und Dessert.

Nach der Rundfahrt, um ca. 14:00 Uhr, fuhren wir zum Tierpark Arth Goldau. Wir hatten bis 17:00 Uhr Zeit, um den Tierpark zu erkunden. Natürlich konnten wir in dieser kurzen Zeit nicht alles anschauen, aber wir sahen viel. Der Ausflug machte sehr viel Spass. Wir lachten viel zusammen. Es war sehr schön, mit euch allen eine wunderbare Zeit zu verbringen.

Ich möchte mich bei Hubert und Susanne für die Organisation des Ausfluges und bei allen TeilnehmerInnen für die schöne Zeit bedanken.

Pranpriya Na Ranong
Lernende 1. Lehrjahr



HYGIENEFOTOS-WETTBEWERB

Wir veranstalteten einen Fotowettbewerb mit dem Thema «Hygiene». Anbei präsentieren wir euch die Gewinner – die Bilder, welche am meisten von den MitarbeiterInnen angeklickt wurden.



Simon Benz, Jasmin Willi



Daniela Vogt, Sina Wüst



Sanny, Team LS

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN ALLEN SPENDERN UND GÖNNERN DES LUKASHAUSES

Aus Platzgründen können wir nur Spenden ab CHF 200.00 einzeln erwähnen.

Spenden von CHF 200.00 bis CHF 499.00

Alpha Rheintal Bank AG, Heerbrugg, Blapp Thomas, Sevelen, Elektrizitätswerk Sennwald, Sennwald, Evang. Kirchgemeinde, Altstätten, Evang. Kirchgemeinde, Sax-Frümsen, Frei Helene, Grabs, Frick Alex & Elsbeth, Balzers, Fust Ruth & Werner, Winterthur, Gantenbein Niklaus, Grabs, Gemeindegasse Schellenberg, Schellenberg, Graber Annelies, Oberriet, Graber Daniel, Winterthur, Hilti Kaspar und Hannelore, Schaan, Hilty Mode AG, Buchs, Hollenstein Walter, Buchs, Hutter Alois, Kriessern, Kath. Pfarramt. Buchs, Kath. Pfarramt, Kriessern, Kath. Pfarramt, Montlingen, Kath. Pfarramt, Sargans, Kath. Pfarramt, Vilters, Küng Andreas, Basel, Lippuner Christian, Grabserberg, Lippuner-Lüchinger GmbH, Grabs, Meier-Kupfer E. und M., Seuzach, Mettler Lina, Berneck, Müller Andrea und Markus, Werdenberg, Müntener & Thomas Pers.- u. Unternehmungsb. AG, Buchs, Ortsgemeinde Buchs, Buchs, Quarden Emerita, Rederer Luise, Schellenberg, Schweiz. Mobilien Buchs-Sargans, Buchs, Schneider-Aggeler Rosa, Mels, Vetsch-Senti Hans-Ulrich & Brigitta, Oberschan, Wildhaber Marzella und Fritz, Flums, Wohlwend Renate, Schellenberg

Spenden von CHF 500.00 bis CHF 999.00

Beltronic IT AG, Bülach, Evang. Kirchgemeinde, Buchs, Evang. Kirchgemeinde Sennwald-Lienz-Rüthi, Sennwald, Feddermann Karl-Heinz, Frümser, Gantenbein Christian und Claudia, Grabs, Garage Kühnis AG, Grabs, Frick Armando, Balzers, Kantonale Strafanstalt Saxerriet, Salez, Kesseli AG, Gams, L. Gantenbein + Co AG, Werdenberg, Längle E. & H., Mauren, Ortsgemeinde Wartau, Azmoos, Politische Gemeinde, Grabs, Promoter Stiftung, Vaduz, St. Galler Kantonalbank, Buchs, Swiss Quality Broker AG, Pfäffikon SZ

Spenden ab CHF 1'000.00

Advactum AG Chris Verhagen, St. Gallen, Choupet-

te Stiftung, Roland Öhri, Rugell, Elbe Günter, Grabs, Frick Katrin, Buchs, Graf Rudolf, Grabserberg, Lippuner Energie- und Metallbautechnik EMT AG, Grabs, Lippuner Heini, Oberwil BL, Familien Looser-Stiftung Markus Looser, Walenstadt, Looser-Paar-dekooper Leo und Marcella, Bad Ragaz, Luginbühl-Rütz Silvia, Bern, Marty Azmoos AG, Azmoos, Neue Bank AG, Vaduz, Familie Quadroni, Wädenswil, Roos Alfons & Margrit, Sennwald, Sarganserländer Musikanten, Niederurnen, Scherrer Zementwaren AG Franz Scherrer, Wilen bei Wil, Strafanstalt Saxerriet, Salez, Zeller Christoph & Christina, Vaduz

Naturalspenden Lukashaus Stiftung

Aldi Suisse AG, Schwarzenbach, Büchel Silvia, Sennwald, Coop Supermarkt Vaduz Mühleholz, Vaduz, Eberle Stefan und Franziska, Montlingen, FKL & Partner AG, Grabs, Politische Gemeinde Grabs, GMG Buchhandlung AG, Buchs, Läderach Vaduz, Vaduz, Lili's Naturkosmetik, Werdenberg, Merk Sigma Aldrich AG, Buchs, Schrybi AG, Buchs, Tanner Werbetechnik AG, Grabs, Vorbürger Roger und Sandra, Walenstadt, Werdenberger Aktuell, Rüthi

Gedenkspenden

Im Jahre 2020 sind im ehrenden Gedenken an die nachstehend aufgeführten Personen Spenden von Total CHF 4'708.75 überwiesen worden.

Bigger Elisabeth, Bösch-Frei Paul, Brocker-Hutter Josef, Büchi-Zäch Martha, Hanselmann-Kamm Josua, Hutter Willi, Keller Franz, Küpfer Werner, Langenegger Annemarie, Lippuner Bartholomé, Locher-Aggeler Josef, Lüchinger Josefina, Mannhart Wisi, Moser Alice, Müntener Hildy, Oehri-Büchel Gaudenz, Schweizer Anna, Schwendener-Rösel Irene, Seitz-Jesse Erika, Steiger Kurt, Steiger Willi, Tudora Restle Idamaria, Wagner Daniel, Wüst Paul

Gremien

Lukashaus Stiftungsrat

Barbara Dürr, Präsidentin, Gams
Roger Vorbürger, Agogis, Walenstadt
Christian Lippuner, Finanzen, Grabserberg
Werner Marty jun., Liegenschaften, Azmoos
Marco Felder, Lobbying/Öffentlichkeit, Triesen

Geschäftsleiter

Hubert Hürlimann, Grabs

Protokollführerin

Colette Rizzi, Gams

Revision

OBT AG, St.Gallen

Lukashaus Vereinsvorstand

Roger Vorbürger, Präsident, Walenstadt
Gertrud Gantenbein, Grabs
Esther Grässli, Gams
Sandra Grässli, Ruggell
Dusan Jaksic, Haag

Revisor

Hans Ulrich Vetsch, Oberschan

Patronat LandschaftsSINNfonie

Roger Lippuner, Gams
Barbara Dürr, Gams
Marco Felder, Triesen
Christian Wolf, Vaduz

Revision

OBT AG, St.Gallen

lukashaus

175 Jahre

Sommernachtsfest, 20. August 2021

Feiern Sie mit uns und geniessen Sie am Sommernachtsfest kulinarische Happen und musikalische Darbietungen. Der Erlös dieses Festes ist ein Beitrag für Lukashaus-Freizeitaktivitäten.

Beginn ab 17 Uhr

Kinderfest, 21. August 2021

Spielen, Entdecken, Maritzebil (Lukashaus Kinderbuch) die Schnecke und die Sinne in der LandschaftsSinnfonie.

Beginn ab 11 Uhr

Sonderschau WIGA, 3.-5. & 8.-11. Sept.

Halt und Haltung – auf den Spuren der Lukashausgeschichte, auf den Spuren von Frauen mit Haltung, Pädagoginnen und Pionierinnen im Bereich Pädagogik des 19. und 20. Jahrhunderts – auf den Spuren des eigenen Halts wenn der Boden nicht bloss geteert ist.



Willkommen seit 175 Jahren –
Danke, dass wir TeilhaberInnen sein
können – Teil dieser Gesellschaft.

L>Shop

Sie finden unsere, aber auch andere Produkte von weiteren Institutionen bei uns im L>Shop.

L>Shop | Grünaustrasse 15a | 9470 Buchs

Zeitstrahl 175 Jahre Lukashaus

Erleben Sie die Zeitreise vom Lukashaus – von der Entstehung bis Heute. Bestückt mit vielen spannenden Informationen und Bildern.

www.175jahre.lukashaus.ch

Reservieren Sie sich die Tage für das Lukashaus und machen Sie einen Bummel durch die Parkanlage LandschaftSINNfonie oder durch den L>Shop.

Lukashaus Stiftung
Lukashausstrasse 2
CH-9472 Grabs

Tel. 081 750 31 81
info@lukashaus.ch

www.175jahre.lukashaus.ch

oha-werbeagentur.ch

Wir fördern Talente

www.lukashaus.ch

Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch
www.lukashaussinnstiftung.ch
www.175jahre.lukashaus.ch

L>Shop

Grünaustrasse 15a, 9470 Buchs
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr
Sommerferien: 26.-31.7. 2021

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Sommernachtsfest 20.08.21
Kinderfest 21.08.21

Mitgliedschaften



INSOBS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.



Mensch zuerst – Verein für Selbst-Vertretung

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus 081 750 31 81
Lukashausstrasse 2 081 750 31 80 Fax
CH-9472 Grabs info@lukashaus.ch
www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

Auflage:

5'000 Exemplare
OHA Werbeagentur GmbH, Grabs
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Claudia Graf, Stefan Luchsinger, Danilo Meli, Karola Sidorenko, Hubert Hürlimann, Barbara Dürr, Kathrin Schwarzer, Laura Conidi, Beni (Gruppenhund), Roger Vorbürger, Silvana Conteh, Simone Grabher, Roland Herzog, Annette Hürner, Philipp Specker, Susanne Schilling, Pranpriya Na Ranong, Joelle Stoffel, Tamara Fluri

lukashaus ▶

Inklusion – Teilhaben – Teil sein – seinen Teil dazu geben

Individuell – Professionell

Das Lukashaus schafft individuellen Wohnraum für Menschen mit Behinderung. Wir setzen uns für die Integration im 1. Arbeitsmarkt ein – auch, wenn es bloss eine Stunde in der Woche ist.

Wahlmöglichkeiten schaffen – sozial handeln – wirtschaftlich denken

«Das Lukashaus, ein Ort, wo es normal ist, verschieden zu sein!»

Die Vielfalt unserer Gesellschaft fordert uns heraus und bietet Chancen für uns selbst – so sein – Teil dieser Gesellschaft zu sein. Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Wohnen im Dorf kann wirtschaftlich günstiger sein. Wir arbeiten daran.

Ideen und Wünsche suchen SpenderInnen

Nicht alle Ideen und Wünsche sind vom Gemeinwesen finanziert. Spenden ermöglichen besondere Spezialangebote – der Verein Lukashaus ermöglicht dies mit Hilfe von Spenden. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Der Verein unterstützt den L-Shop in der Bahnhofstrasse 33 in Buchs – auch damit sind wir Teilhabend.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

Horst Schädler
Stiftungsrat Lukashaus
Eschen

Christian Wolf
Patronat LandschaftsSINNfonie
Vaduz

IBAN CH02 8125 1000 0032 5545 1



www.lukashaus.ch

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

⊕ Einzahlung Giro ⊕

Zum Gedenken an
Adresse Trauerfamilie
.....
.....

⊕ Versement Virement ⊕

Einzelmitglied Fr. 20.-
 Familienmitglied Fr. 30.-
 Spende

⊕ Versamento Girata ⊕



Wünschen Sie eine Verdankung? Ja Nein
Ohne ausdrücklichen Wunsch werden Spenden aus Kostengründen erst ab Fr. 50.- verdankt

WD 12.10 40 000

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Raiffeisenbank Werdenberg, 9470 Buchs SG
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
CH02 8125 1000 0032 5545 1
Verein Lukashaus, 9472 Grabs
Konto / Compte / Conto **90-862-2**
CHF

□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Raiffeisenbank Werdenberg, 9470 Buchs SG
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
CH02 8125 1000 0032 5545 1
Verein Lukashaus, 9472 Grabs
Konto / Compte / Conto **90-862-2**
CHF

□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □

202

Giro aus Konto
Virement du compte
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

441.02



Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

0000100001251000032554515+ 078125144>

900008622>